

Lehrstelle

STATT

Γ6612f6116

☞ GUT & GRATIS

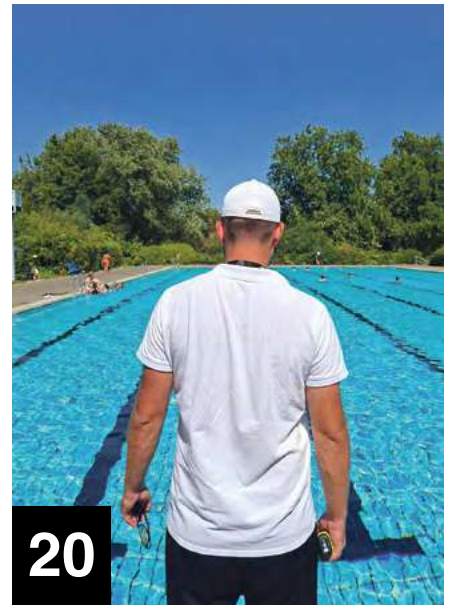




4



13



20

3 Grußwort

12 Traumjob testen

20 Sportlich, technisch interessiert und verantwortungsbewusst

4 Das passende Finanzkonzept fürs eigene Leben

13 Berufserkundung bei der Polizei

21 Deutlicher Rückgang bei Ausbildungsverträgen

7 Sprachen und Übersetzungen

15 Wenn das Geld nicht reicht

23 Von Muskeln bis KI

9 Professionell arbeiten, familiär leben

17 Fest im Sattel

25 Keine Ausbildung gefunden? Dr. Azubi

11 Hoch hinaus

19 Route auswählen, Karriere starten

26 Gut zu wissen

IMPRESSUM

Ausgabe #11

01. Oktober 2026

Auflage: 20.500

Erscheinung: halbjährlich

Kontakt

T 0 24 61 / 31 73 50 5

F 0 24 61 / 31 73 50 9

E info@herzog-media.de

Herausgeber & V.I.S.D.P. HERZOG

HERZOG Media GbR

Kölnstraße 24 | 52428 Jülich

Dorothee Schenk | Dennis Hackhausen

Verantwortlich für den redaktionellen Teil

Dorothee Schenk

T 0 24 61 / 31 73 50 6

E redaktion@herzog-magazin.de

Verantwortlich für Werbeanzeigen

Dennis Hackhausen

T 0 24 61 / 31 73 50 5

E werbung@herzog-magazin.de

LAYOUT & GESTALTUNG

HERZOG Media GbR

T 0 24 61 / 31 73 50 5

W www.herzog-media.de

Redaktionelle Mitarbeit

Anja Breuer, Arne Schenk, Britta Sylvester,

Claudia Kutsch, Dorothee Schenk, Oliver Garitz



WWW.HERZOG-MAGAZIN.DE/AUSBILDUNGSBOERSE/



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

der Start ins Berufsleben ist sehr aufregend. Manches ist zu Beginn vielleicht auch noch unklar: Welche Karrierewege stehen nach der Ausbildung offen? Welche Entwicklungsmöglichkeiten gibt es?

Mit Familie und Freunden zu sprechen, kann hier oft Orientierung geben. Und natürlich hilft es auch, sich umfassend zu informieren.

In dieser Sonderausgabe „Lehrstelle statt Leerstelle“ stellen sich zahlreiche Ausbildungsbetriebe aus dem Kreis Düren vor und bieten so einen guten Überblick, welcher Karrierepfad für Sie der richtige sein könnte.

Aber unabhängig davon, für welche Ausbildung Sie sich letztlich entscheiden: Einige Fragen stellen sich so gut wie allen Berufseinsteigenden: Was tun mit dem ersten Gehalt? Wie viel Geld sollte ich zurücklegen? Sollte ich schon jetzt anfangen zu investieren? Und wenn ja, wie am besten?

Bei solchen Fragen ist es heute verlockend, schnell auf Social Media nachzuschauen, was Finanz-Influencer dazu sagen. Aber Vorsicht: Nicht alles, was dort glänzt, ist auch seriös. Und auch die KI ist hier nicht immer ein zuverlässiger Antwortgeber. Von der Frage, was mit den eigenen Finanzdaten passiert, die man hier eingibt, ganz zu schweigen. Gerade bei Themen wie Geldanlage, Absicherung oder Vorsorge lohnt es sich, in einem persönlichen Gespräch mit erfahrenen Finanzexpert:innen ganz individuell die passenden Antworten auf die eigenen Finanzfragen zu finden.

Die Finanzexpert:innen der Zukunft bilden wir als Sparkasse übrigens Jahr für Jahr hier im Kreis Düren aus. Als einer der größten Arbeitgeber in unserer Region bieten wir jedes Jahr jungen Menschen die Chance, mit einer Ausbildung bei uns durchzustarten. Der erste Schritt ist dank der schnellen Online-Bewerbung bereits besonders leicht. Nach der erfolgreichen Bewerbung werden die künftigen Kolleginnen und Kollegen schon vor dem offiziellen Ausbildungsstart Teil des #TeamSparkasse. Im Rahmen unseres Onboardings treffen sich die angehenden Auszubildenden einmal im Monat, um sich bereits kennenzulernen und Kontakte zu knüpfen.

Ab dem ersten Ausbildungstag übernehmen Sie verantwortungsvolle Aufgaben. Ihre Ausbilderinnen und Ausbilder unterstützen Sie dabei, die eigenen Stärken zu erkennen und gezielt weiterzuentwickeln. So kann gemeinsam schon während der Ausbildung Ihr individueller Karriereplan entwickelt werden. Nicht zuletzt auch dafür wurde die Sparkasse Düren vom F.A.Z. Institut als einer der beliebtesten Arbeitgeber Deutschlands ausgezeichnet.

Neugierig geworden? Dann schauen Sie gerne hinter die Kulissen unseres Arbeitsalltags – auf Instagram, TikTok oder LinkedIn.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen der Sonderausgabe und viel Erfolg für Ihren Karriereweg.

Mit freundlichen Grüßen

Uwe Willner



Ausbildungsplatz oder ersten Job in der Tasche? Neben vielen neuen Eindrücken und Aufgaben wartet am Ende des Monats auch das erste Gehalt auf dich. Na klar, davon will man sich erst einmal etwas gönnen. Aber bereits jetzt solltest du auch überlegen, wie du das Geld sinnvoll investieren kannst. Oder welche Risiken du versichern solltest.

Aber jetzt mal ehrlich: Hast du in der Schule gelernt, wie du mit Geld umgehen sollst, wenn du es das erste Mal selbst verdienst? Womöglich nicht. Aktuelle Studien zeigen, dass die meisten jungen Menschen sich in Sachen Finanzen nicht gut informiert fühlen.

FINANZTIPPS FÜR BERUFSEINSTEIGER

DAS PASSENDE FINANZKONZEPT FÜRS EIGENE LEBEN

„Der Umgang mit Finanzen gerade zu Beginn des Berufslebens sollte besser im schulischen Alltag eingebettet werden“, meint Ali Altin-Riza, Direktor Privatkunden bei der Sparkasse Düren. Er stelle außerdem fest, dass viele junge Menschen immer mehr auch auf Social-Media-Plattformen nach Finanz-Informationen suchen.

„Hier sind aber nicht nur seriöse Ratgeber unterwegs“, erklärt Altin und rät dazu, lieber zwei Mal hinzuschauen. Wenn nur von „Chancen, Chancen, Chancen“ die Rede ist und angeblich ruckzuck der Lambo vor der Tür steht, sollten die Alarmglocken klingen. „Unsere Aufgabe und auch Verantwortung als Beratende ist es zu sagen, dass es hinter allen Chancen immer auch Risiken gibt“, sagt Altin. Eine erste Anlaufstelle für Finanzwissen im Netz bietet die Sparkasse Düren mit ihren Accounts auf Social Media, unter anderem auf Instagram und TikTok.

Wer Finanz-Tipps passend zu den individuellen Bedürfnissen sucht, sollte sich bei der Sparkasse Düren persönlich beraten lassen.

Die Themen, mit denen Berufseinsteiger sich in diesen Gesprächen beschäftigen, seien dabei sehr vielseitig, weiß Altin aus Erfahrung zu berichten: vom ersten Girokonto über Geldanlage bis hin zu Altersvorsorge und Versicherungen.

„Hinter das eigene Girokonto können wir meist schnell einen Haken machen. Doch es gibt noch viel mehr Themen, über die wir gerne reden können“, sagt Ali-Riza Altin. Wichtig sei es grundsätzlich, das passende Finanzkonzept für das



eigene Leben zu haben. Dazu gehört u.a. die Antwort auf die Frage: Was soll langfristig mit dem verdienten Gehalt passieren? Soll es auf dem Giro- oder dem Tagesgeld-Konto parken – oder soll es schon für die eigene Zukunft arbeiten? Kann es investiert werden und wenn ja, wie passt es am besten zur eigenen Person? Ist vielleicht schon geplant, später einmal Wohneigentum zu erwerben?

Aber vor diesen Entscheidungen steht erst einmal eine solide Finanzplanung. „Bevor wir darüber reden, Geld zu investieren, muss zunächst Klarheit darüber bestehen, wie hoch das zur Verfügung stehende Budget ist“, erklärt Altin. Klingt vielleicht langweilig, ist aber wichtig. Wie viel man verdient, ist schnell ausgerechnet. Den Einnahmen stellt man dann alle Ausgaben gegenüber, die monatlich für Miete, Essen, Smartphone, Freizeit und Co. draufgehen. Tools wie beispielsweise der Finanzplaner in der Sparkassen-App erledigen dies fast automatisch.

Was dann übrig bleibt, könne als ungefähre Sparrate festgelegt werden, so Altin. Wichtig sei aber auch, ein Finanzpolster in Höhe von etwa drei Nettogehältern für Notfälle oder unvorhergesehene Ausgaben anzusparen. Was viele außerdem nicht wissen: Der Arbeitgeber hilft beim Sparen mit. In Form sogenannter Vermögenswirksamer Leistungen, die, wie der Name schon verrät, dabei helfen, ein kleines Vermögen aufzubauen. „Besonders wer früh anfängt, sinnvoll anzulegen, kann später im Leben eine beachtliche Summe angespart haben“, empfiehlt Altin.

Früh starten kann sich auch bei Versicherungen lohnen. Wer sich also noch nicht mit Versicherungen auseinandergesetzt hat, sollte dies zum Berufsstart tun. „Wichtig ist die Absicherung im Falle einer Berufsunfähigkeit. Je jünger ich diese Versicherung abschließe, desto günstiger ist sie – und ich bestehe auch die Gesundheitsfragen“, betont Ali-Riza Altin. Bei einigen anderen Versicherungen sollte genau geprüft werden, ob Berufseinsteiger, die noch bei ihren Eltern wohnen, noch über die Familienversicherung mitversichert sind. Welche Versicherungen sinnvoll sind, müsse im individuellen Beratungsgespräch geklärt werden.

Und auch an die Altersvorsorge sollten Berufseinsteiger schon denken. Besonders jetzt, da ab Januar das Altersvorsorgereformgesetz (AVRG 2027) in Kraft tritt. Hier kann man vom Staat jährliche Zulagen von bis zu 540 Euro bekommen, als Berufseinsteiger sogar zusätzlich einen einmaligen Bonus über 200 Euro. Termine für eine kostenlose und individuelle Beratung können ganz bequem online unter www.sparkasse-dueren.de vereinbart werden. Das Beratungsgespräch findet dann genauso statt, wie es in deinen Alltag passt: Entweder vor Ort in einem der BeratungsCenter im Kreis Düren oder digital über Video-Beratung.



Here We Grow!

KARRIERESTART BEI ETC!

Lassen Sie uns gemeinsam wachsen. **Gemeinsam gestalten wir die Zukunft der Energieversorgung!**

Karrierestart mit Growtivation! Bei uns finden Sie nicht nur einen Job, sondern eine Zukunft. Wir suchen talentierte Mitarbeitende (m/w/d) für neue Positionen an unserem Standort Jülich. Wir bieten:

- **Eine Karriere im Überholspurmodus**
Bei ETC warten vielseitige Tätigkeiten mit spannenden und anspruchsvollen Aufgaben auf Sie.
- **Die Karriere, die Sie verdienen**
ETC bietet zahlreiche Entwicklungsmöglichkeiten mit Unterstützung unseres erfahrenen Teams.
- **Einen Job für die Zukunft**
Gestalten Sie mit ETC die nachhaltige Energie-zukunft mit und werden Sie ein Schlüsselakteur bei der weltweiten Dekarbonisierung.
- **Ein Unternehmen, das sich kümmert**
Bei ETC sind unsere Mitarbeitenden unsere Stärke. Wir bieten ein stabiles, förderndes Umfeld mit attraktiven Bedingungen und wettbewerbsfähigen Gehältern.

LET'C GROW!



**JETZT QR-CODE SCANNEN
UND TRAUMJOB FINDEN**

www.letc-grow.de/karriere

SPRACHEN UND ÜBERSETZUNGEN

HAT DER BERUF TROTZ KI NOCH ZUKUNFT?

Wer sich für Sprachen interessiert, denkt vielleicht an eine Ausbildung oder ein Studium mit dem Ziel, als Übersetzer zu arbeiten. Doch Künstliche Intelligenz verändert den Beruf: Viele Texte können inzwischen automatisch übersetzt werden. Lohnt sich dieser Weg also noch?

Welche Wege gibt es?

Ein möglicher Einstieg ist die Ausbildung zum

Fremdsprachenkorrespondent. Dabei geht es nicht nur ums Übersetzen: Man bearbeitet Geschäftskorrespondenz, führt fremdsprachige Telefonate, erstellt Dokumente und betreut internationale Geschäftspartner. Die schulische Ausbildung dauert zwei bis drei Jahre und endet mit einer staatlichen Abschlussprüfung. Eine weitere Möglichkeit ist ein Studium. Der Bachelor Mehrsprachige Kommunikation an der TH Köln (6 Semester, Fokus auf Sprachen, Wirtschaft, Medien) bietet ein Auslandssemester und ab Semester 3 die Richtung Translation. Er bereitet auf internationale Bürokommunikation vor, führt aber – wie die Ausbildung zur Fremdsprachenkorrespondenz – nicht direkt zum klassischen Übersetzerberuf.

Ein Beispiel aus der Praxis

Christine Klein studierte in den 1980er Jahren an der damaligen FH Köln Sprachen mit Schwerpunkt Recht. Heute ist Klein vom OLG Köln ermächtigte Übersetzerin für Französisch und Spanisch. Sie übersetzt juristische und technische Texte etwa aus Bau und Logistik. Ihr Beispiel zeigt: Sprachkenntnisse allein reichen nicht aus. Fachwissen und Spezialisierung können ein eigenes berufliches Profil schaffen. Auch der Bundesverband der Dolmetscher und Übersetzer nennt fundierte Fachkenntnisse und die Fähigkeit, sich in neue Sachgebiete und Fachterminologie einzuarbeiten, als wichtige Anforderungen. Klein sagt: „Was man nicht versteht, kann man nicht übersetzen.“

Was verändert KI?

In der professionellen Übersetzungsarbeit werden Übersetzungsprogramme und maschinelle Übersetzungen eingesetzt. Vorübersetzte Texte können anschließend von Menschen überarbeitet werden. Dieses sogenannte Post-Editing ist laut Bundeswirtschaftsministerium weit verbreitet. Fachübersetzer müssen daher die Möglichkeiten und Grenzen solcher Systeme kennen. KI kann besonders bei standardisierten Texten Arbeit abnehmen. Dadurch können Aufträge wegfallen oder sich verändern, wenn keine individuelle sprachliche Gestaltung nötig ist. Eine Studie von 2025 verglich menschliche Übersetzungen, maschinelle Übersetzungen mit Post-Editing und weitere Verfahren. Die maschinellen Übersetzungen mit

Bonjour

Hello

Post-Editing waren tendenziell wörtlicher, während Menschen häufiger nicht-wörtliche und kreativere Lösungen verwendeten. Die Aussagekraft ist begrenzt, da nur drei englisch-niederländische Kurzgeschichten untersucht wurden.

Auch Klein sieht Grenzen der KI. Besonders komplizierte juristische Texte können wegen möglicher schwerwiegender Fehler problematisch sein. Eine ausgebildete Übersetzerin müsse die Ergebnisse fachlich überprüfen. Klein betont: „Es geht hier keine Übersetzung raus, die nicht hundertprozentig kontrolliert wurde.“ Gleichzeitig verändert KI ihre Arbeit: Nach ihrer Erfahrung gehen bestimmte Aufträge zurück, weil Standardtexte maschinell bearbeitet werden. Übersetzungen, die früher bei freien Übersetzern landeten, erreichen diese teilweise gar nicht mehr.

Hat der Beruf noch Zukunft?

Eine eindeutige Antwort gibt es nicht. Wer hauptsächlich allgemeine und einfache Texte übersetzen möchte, muss damit rechnen, dass KI einen Teil dieser Aufgaben übernimmt. Wer Sprache dagegen mit Fachwissen verbindet, hat andere Möglichkeiten. Recht, Technik, Medizin oder Wirtschaft erfordern vertiefte Kenntnisse und spezielle Fachterminologie. Das Bundeswirtschaftsministerium betont, dass Fachübersetzer neben Sprachkenntnissen umfangreiches fachliches und technisches Wissen sowie einen sicheren Umgang mit Übersetzungstools und KI-Software benötigen. Der Beruf verschwindet nicht, verändert sich aber. Übersetzer müssen zunehmend recherchieren, Fachbegriffe verstehen, technische Werkzeuge einsetzen und maschinelle Übersetzungen beurteilen und kontrollieren.

Ob sie jungen Menschen den Beruf heute noch empfehlen würde, kann Christine Klein nicht eindeutig sagen. Ihren eigenen Weg könne sie nicht einfach übertragen: „Bei mir hat es so funktioniert, aber ob und wie es heute funktionieren würde, weiß ich nicht.“

Eine Ausbildung zur Fremdsprachenkorrespondentin ist zum Beispiel an der Kölner Dolmetscherschule (www.dolmetscherschule-koeln.de/ausbildungen/fremdsprachenkorrespondent) möglich.

Hola



WEITERE INFORMATIONEN ZUM STUDIUM AN DER TH KÖLN GIBT ES HIER:

www.th-koeln.de/studium/mehrsprachige-kommunikation-bachelor_2354.php

Du weißt
BESCHIED

☐ Noch nicht?

Mach eine
AUSBILDUNG
zum/zur **Steuerfachangestellten** (m/w/d)

SOLL: Neugier, Motivation,
Lust auf Zukunft.

HABEN: Ausbildung, Perspektive,
ein Team, das dir den Rest beibringt.

JETZT STARTEN!



☐ Ja sicher!

Bewirb dich bei uns als
STEUERFACHANGESTELLTE/R
(m/w/d)

SOLL: Erfahrung, Können,
Verantwortung.

HABEN: Perspektive, Entwicklung,
ein starkes Team

JETZT BEWERBEN!



Das **KONTAX**-Netzwerk besteht aus insgesamt 120 engagierten und kompetenten Persönlichkeiten. Aufgrund unseres stetigen Wachstums suchen wir derzeit nach neuen talentierten Kolleginnen und Kollegen für unsere Standorte in Aachen, Alsdorf,

Bergheim, Düren, Erftstadt, Eschweiler, Frechen, Gangelt, Jülich, Kall und Köln. **Bei uns steht das Motto „Wir steuern gemeinsam“ im Mittelpunkt, denn wir glauben fest daran, dass wir als Team mehr erreichen können als jeder für sich allein.**

kontax.de/karriere

◀ **Wir steuern gemeinsam.** ▶



PROFESSIONELL ARBEITEN, FAMILIÄR LEBEN

Wer sich für den Beruf des Heilerziehungspflegers beziehungsweise der Heilerziehungspflegerin im Stammhaus Jülich entscheidet, kann sich auf einen facettenreichen Job und eine praxisnahe Ausbildung freuen. Einrichtungsleiterin Melanie Bickschäfer gewährt einen Blick hinter die Kulissen.

Heilerziehungspflegerinnen begleiten die Bewohner im Stammhaus im Alltag. Sie helfen je nach Bedarf im Haushalt, beim Waschen, beim Anziehen, bei Freizeitaktivitäten und bei individuellen Problemen. Außerdem begleiten sie die Bewohnerinnen auf Ausflüge, in den Urlaub und bei Projekten, bei denen der Kreativität keine Grenzen gesetzt sind.

Übergeordnetes Ziel sei es, „die Menschen zu befähigen, im Leben anzukommen und die soziale Teilhabe an der Gesellschaft zu fördern“, erklärt Melanie Bickschäfer. Ihre Persönlichkeitsentwicklung wird individuell begleitet. Wichtig dabei ist laut Bickschäfer, die Menschen an den richtigen Stellen praktisch zu fordern. Anstatt ihnen jede Aufgabe einfach abzunehmen, sollen sie durch die Fachkräfte angeleitet und unterstützt an ihren Herausforderungen wachsen.

Neben körperlichen und pflegerischen Aufgaben gilt es, emotionale und zwischenmenschliche Herausforderungen zu bewältigen. Dazu gehört es auch, Krisengespräche zu führen. Um auf diese vielfältigen Aufgaben optimal vorbereitet zu sein, wird in der Ausbildung sowohl auf die pflegerische als auch auf die pädagogische Schulung Wert gelegt.

Für das Miteinander im Stammhaus gilt grundsätzlich: „Hier passiert alles auf Augenhöhe. Alle sind erwachsene Menschen und wollen auch so behandelt werden.“ Das Stammhaus setzt auf eine Mischung aus professionellem Arbeiten und familiärem Verhältnis zwischen Mitarbeitenden und Bewohnern. Bickschäfer erklärt das so: „Man lebt das Leben der Menschen hier ein Stück mit, denn das hier ist ihr Zuhause, und man muss dazu beitragen, dass es sich auch wie ein Zuhause anfühlt.“

Melanie Bickschäfer betont, dass der Beruf ein hohes Maß an Professionalität erfordert: „Man trifft die Entscheidungen hier nicht aus dem Bauch heraus. Das theoretische Wissen ist sehr wichtig, damit die Förderung der Menschen zielgerichtet abläuft.“

Teil des Berufs ist auch, individuelle Hilfepläne mit Zielen und passenden Maßnahmen zu formulieren. Realistische Ziele

für die jeweilige Person müssen erkannt werden, und es braucht das nötige Fachwissen, um die Zielerreichung effizient zu gestalten. Zusätzlich werden sogenannte Hilfebedarfsgespräche mit den Bewohnerinnen geführt, in denen in entspannter Atmosphäre zusammen erarbeitet wird, was die einzelnen Menschen wollen und brauchen.

„Die Menschen hier zeigen oft herausfordernde Verhaltensweisen. Dafür muss man sich individuelle Strategien aneignen“, erklärt Bickschäfer. Darauf werde in der Ausbildung vorbereitet, und auch danach lasse man die frisch ausgebildeten Fachkräfte damit nicht allein, betont sie.

Wer in der Pflege arbeiten möchte, sollte Freude am zwischenmenschlichen Kontakt haben, sich auf verschiedenste Menschen einstellen können, flexibel und strukturiert arbeiten und über gute kommunikative Fähigkeiten verfügen. Zusätzlich sollte man keine Hemmung vor Körperkontakt und pflegerischen Aufgaben haben. Außerdem muss man dazu bereit sein, im Schichtdienst und am Wochenende zu arbeiten.

Das Stammhaus kooperiert mit dem Nelly-Pütz-Berufskolleg in Düren. Im Zuge dieser Zusammenarbeit werden maximal drei Personen pro Jahr ausgebildet. Die praxisintegrierte Ausbildung bietet sowohl das theoretische und pädagogische Hintergrundwissen als auch die nötige Praxiserfahrung. Am Anfang stehen drei Schultage zwei Praxistagen gegenüber. Mit 1100 Euro Gehalt starten die Azubis ins Berufsleben. Darüber hinaus werden sie mit weiteren Zulagen unterstützt.

Melanie Bickschäfer würde gerne mehr Menschen für soziale Berufe neugierig machen, denn „diese Berufe dürfen nicht in den Hintergrund geraten, und man sollte sie sich zumindest angucken und in Erwägung ziehen“.

Wer mehr über die Ausbildung erfahren möchte, kann sich entweder an das Stammhaus selbst (stammhaus-juelich.de/kontakt) wenden oder aber sich beim Nelly-Pütz-Berufskolleg (www.nelly-puetz-bk.de/bildungsgaenge/fachschulen/pia-ausbildung-heilerziehungspflege) informieren.

Anja Breuer



STARTE MIT UNS IN DEINE ZUKUNFT AUSBILDUNG & DUALES STUDIUM 2027

**Bewirb
dich direkt:**
[go.fzj.de/
ausbildungsstellen](https://go.fzj.de/ausbildungsstellen)

Unsere Stellenausschreibungen für die Ausbildungsplätze und Dualen Studiengänge 2027 sind online!

Unsere Ausbildungsvergütung:

1. Ausbildungsjahr	1368,26 €
2. Ausbildungsjahr	1418,20 €
3. Ausbildungsjahr	1464,02 €
4. Ausbildungsjahr	1527,59 €

Berufsinformationstag:

Samstag, 14. November 2026, von 9 bis 14 Uhr

Forschungszentrum Jülich / Zentralbibliothek (Gebäude 04.7)
Einlass: Haupteingang (Zufahrt über Leo-Brandt-Straße / Wilhelm-Johnen-Straße)



Weitere Infos zur Veranstaltung und

Online-Registrierung: www.fzj.de/berufsinfotag

[forschungszentrum_ausbildung](https://www.instagram.com/forschungszentrum_ausbildung)



↑ ANZEIGE

Wir bilden aus ab 01.09.2027

Industriekaufleute*

*** m/w/d**

Tiefbaufacharbeiter/in*
Hochbaufacharbeiter/in*

LAMERS

Qualität am Bau

Telefon 02461 688-0 • info@lamers-bau.de



bewerbung@lamers-bau.de

↑ ANZEIGE

Dass er mal so hoch hinaus wollen würde, hat Adrian Gase selbst nicht geahnt, gibt er lachend zu. Jetzt treibt er sich tagtäglich in luftiger Höhe herum: Der Jugendliche macht gerade seine Ausbildung zum Dachdecker. „Den Beruf hatte ich eigentlich gar nicht auf dem Schirm“, erzählt Adrian. Nur eines war schon zu Schulzeiten klar, so der ehemalige Sekundarschüler, der schon als Zehnjähriger in die Jugendfeuerwehr eintrat: „Ich wollte immer Berufsfeuerwehrmann werden.“ Schuld war übrigens die Kindergeschichte rund um „Feuerwehrmann Sam“, schmunzelt der angehende Geselle.

Wer jetzt aber denkt, die Dachdecker-Ausbildung und der Traumberuf passten nicht so ganz zusammen, wird im Gespräch mit dem jungen Mann eines Besseren belehrt. „Man braucht eine handwerkliche Ausbildung, wenn man zur Berufsfeuerwehr möchte“, weiß Adrian. Eine „für den feuerwehrtechnischen Dienst geeignete Gesellenprüfung“ besagt die entsprechende Landesverordnung (recht.nrw.de/system/files/pdf/state-law-and-regulations/2017/03/23/9380bd/2021-06-22-verordnung-ueber-die-laufbahnen-der-bea.pdf).

Warum es ausgerechnet die Dachdeckerei wurde? Auch das ist für Adrian Gase ganz einfach zu beantworten. Sein Onkel habe am eigenen Haus das Dach neu gedeckt und in der Familie um Hilfe gebeten. Und dann ging alles ganz schnell. „Da hab' ich den Spaß an dem Beruf entdeckt“, lächelt der angehende Geselle schulterzuckend. Vermeintlich wackelige Leitern und hohe Gerüste seien zwar am Anfang etwas gewöhnungsbedürftig gewesen, aber „man wird schnell sicherer“. Höhenangst sollte man besser nicht haben, meint Adrian folgerichtig, berichtet aber von Mitschülern an der Berufsschule in Eschweiler, die ihren anfangs reichlich großen Respekt vor der Höhe erfolgreich bekämpft hätten.

Ein bisschen handwerkliches Vorwissen sei auch ganz nützlich, findet Adrian. Und fügt noch schnell hinzu, dass man „in Mathe ganz gut sein sollte“, gibt anderen Interessierten aber mit auf den Weg, dass man keine Angst vor den Formeln haben müsse. Schließlich hat man „alles ganz praktisch vor Augen“, und digitale Hilfsmittel gebe es auch.

„Wir machen hauptsächlich Steildächer“, erläutert der Jung-Profi. Manchmal sei auch ein Flachdach dabei. Neben der kompletten Neu-Eindeckung des vom Zimmerer aufgebauten Dachstuhls bei Neubauten gehören auch Reparaturen oder Renovierungsarbeiten zum Alltag. Gearbeitet wird „eigentlich bei jedem Wetter“, es sei denn, es regnet Bindfäden, oder die Dächer sind gefroren. In dem Fall gibt es in der überdachten Werkstatt genug zu tun.

Das Arbeitsmaterial wie Latten und Dachziegel wird in Adrians Ausbildungsbetrieb von Dachdeckermeister André Tiede in Barmen per Kran oder Aufzug aufs Dach gebracht. „Da hab' ich Glück gehabt“, lacht Adrian, gibt potentiellen neuen Kollegen aber gleich mit auf den Weg, dass ein bisschen körperliche Fitness nicht schaden kann. „Am besten macht man erst mal ein Praktikum“, empfiehlt er dann noch, auch wenn er selbst darauf verzichtet hat. Der familiäre Einblick in die Dachdeckerei reichte ihm aus. Monate vor dem Schulabschluss hat er angefangen, Bewerbungen an Betriebe im Umkreis zu schicken – ausgesprochen erfolgreich, resümiert der Azubi zufrieden, dass er mehrere Gespräche hatte und nur eine einzige Absage kassiert habe. Und die gab es auch nur, weil der Betrieb keine freie Lehrstelle mehr hatte.

Und was ist jetzt mit der Feuerwehr? „Das ist schon noch der Plan, aber die Ausbildung macht viel Spaß. Vielleicht bleib' ich noch länger“, grinst Adrian vielsagend.

Die Ausbildung zum Dachdecker dauert drei Jahre. Bei guten Leistungen ist auf Antrag eine Verkürzung möglich. Voraussetzung ist mindestens der Hauptschulabschluss.

Britta Sylvester

HOCH HINAUS



Ein Praktikum – die beste Art, um einen möglichen Traumberuf aus der Nähe kennenzulernen, bevor man Jahre für ein Studium oder eine Ausbildung „in den Sand setzt“.

Das Wichtigste zuerst: Bei der Ableistung von Praktika darf die „Erbringung von Arbeitsleistung“ nicht im Vordergrund stehen – und schon gar nicht kann es darum gehen, dass Praktikanten über mehrere Wochen lediglich Kaffee kochen und den Boden wischen.

Es gibt eine Vielzahl von Situationen, die Praktika erfordern. Darüber klärt die Industrie- und Handelskammer (IHK) auf.

Allein die Bezeichnung „Praktikum“ im entsprechenden Vertrag reicht nicht dafür aus, auch die Inhalte sollten genannt werden. Steht „die Erbringung von Arbeitsleistungen“ im Vordergrund, geht es eher um ein „Arbeitsverhältnis auf Probe“, um zu testen, ob sich der Arbeitnehmer für die zu besetzende Stelle tatsächlich eignet. Auch sollte ein Praktikum von einem Ausbildungsverhältnis abgegrenzt werden. Somit soll eine planmäßige systematische Ausbildung wie in der Lehre nicht in einem Praktikum erfolgen.

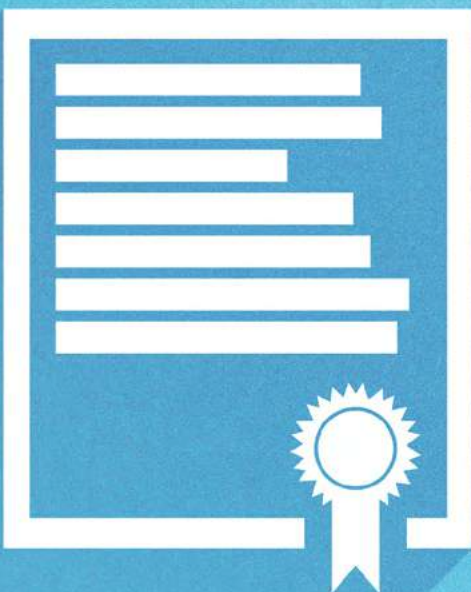
Welche Möglichkeiten haben Interessierte also, um ein Praktikum anzufangen? Zunächst steht immer die Option der freiwilligen Praktika offen. Um vorab zu testen, ob der Traumjob sich in der Realität tatsächlich so traumhaft anfühlt, kann dies sehr hilfreich sein – sowohl nach Abschluss der Schule, vor Beginn, während oder nach dem Studium. Etwas anderes sind Schulpraktika, die zu den schulischen Pflichtveranstaltungen zählen.

Wer früh Arbeitserfahrung sammeln möchte, kann in der 11. Klasse der Fachoberschule beginnen. Hier können Schulen die zeitliche Organisation von Unterricht und Praktikum selbstständig regeln. Anstelle der bisher überwiegend üblichen Regelung (zwei Tage Unterricht, vier Tage Praktikum) können Blockmodelle oder an die Betriebe angepasste Modelle treten. Das Praktikum wird von der Schule genehmigt, gelenkt und begleitet. Informationen zu Arbeitszeit, Urlaub, Vergütung richten sich nach den gesetzlichen und tariflichen Regelungen, die für die jeweilige Praktikumsstelle gelten.



TRAUMJOB TESTEN

WAS MAN RUND UMS PRAKTIKUM WISSEN SOLLTE



Frühe Berufserfahrung bietet auch ein Praktikum nach der Jahrgangsstufe 12. Nach wie vor bleibt die Möglichkeit erhalten, das Praktikum nach den Vorgaben für die Klasse 11 der Fachoberschule zu absolvieren. Nunmehr steht den Schülerinnen und Schülern ein Praktikum in mehr als 360 Ausbildungsberufen (www.ihk.de/aachen/bildung/ausbildung/ausbildungsberufe) offen. Sie können nach den Ausbildungsvorgaben für einen nach Bundes- oder Landesrecht geregelten Beruf ein einjähriges Praktikum absolvieren, in dem ihnen grundlegende berufliche Kenntnisse und praktische Erfahrungen des Berufs vermittelt werden. Die Fachhochschulen haben in den letzten Jahren im Rahmen einer Profilbildung ein Angebot von interessanten, oft sehr speziellen Studiengängen entwickelt. Als besondere Einschreibungsvoraussetzungen werden spezielle praktische Tätigkeiten verlangt.

Auch in vielen Studienordnungen sind Praktika vorgeschrieben. Dabei ist entscheidend, ob sie Teil der Ausbildung sind, vor Beginn oder nach dem Ende des Studiums erbracht werden. Praktika, die als Teil der Ausbildung erbracht werden, sind als sogenannte Zwischenpraktika Teil der Ausbildung und sozialbeitragsfrei. Bei Vor- und Nachpraktika sind Studenten in der Regel noch nicht oder nicht mehr immatrikuliert. Dann besteht grundsätzlich Versicherungspflicht in allen Zweigen der Sozialversicherung. Ob letztendlich Beiträge gezahlt werden müssen, hängt davon ab, ob eine Vergütung gezahlt wird; und wenn ja, in welcher Höhe.



MEHR INFORMATIONEN ZU DEN RECHTLICHEN BEDINGUNGEN FÜR PRAKTIKANTEN

www.ihk.de/aachen/bildung/schueler-und-bewerber/basisinformationen-607030

BERUFSERKUNDUNG BEI DER POLIZEI

Was ist wohl eine der wichtigsten Grundeigenschaften im Polizeidienst? Die Teamfähigkeit. Auch solche Informationen gab es beim Berufserkundungstag der Polizei, bei dem Schülerinnen und Schüler neben Einblicken in den Alltag des Polizeiberufs auch etwas über die Fähigkeiten und Fertigkeiten erfuhren, die für diesen Beruf notwendig sind.

Mit der Aufgabe, den neben ihnen sitzenden Mitschüler – oft eine fremde Person – in einem kurzen Gespräch kennenzulernen und ihn anschließend der Gruppe vorzustellen, sollte nicht direkt die Teamfähigkeit der Schüler getestet werden. Vielmehr ging es darum, den Schülern auf indirekte Weise ohne viele Umwege zu zeigen, worauf es im Polizeialltag ankommt. Teamwork ist eine grundlegende Fähigkeit im Polizeidienst, weil die Beamten im täglichen Einsatz eng mit anderen zusammenarbeiten müssen, um gemeinsam Aufgaben zu bewältigen und die Sicherheit der Menschen zu gewährleisten.

Dafür, dass die Schüler am Berufserkundungstag teilgenommen haben, gibt es die unterschiedlichsten Gründe. Viele interessierten sich allgemein für den Beruf, doch am häufigsten wurde genannt, dass sie Menschen helfen möchten und sich für Gerechtigkeit einsetzen wollen. Kurz gesagt wollten die Schüler einfach wissen, was bei der Polizei eigentlich alles passiert und wie dort gearbeitet wird – abgesehen von dem, was man selbst in der Öffentlichkeit sieht.

Nachdem sich die Dienstgruppenleiterin der Polizeiwache Jülich Melanie Arenz den Schülern vorgestellt und ihre Fragen ausführlich beantwortet hatte, öffnete die Polizistin bei einer Hausführung durchs Präsidium für die Jugendlichen Türen, die sonst für die Öffentlichkeit verschlossen bleiben. Sie konnten einer Dienstgruppenleiterin bei der Arbeit über die Schulter schauen und bekamen die Gelegenheit, die Polizeiwache selbst von innen kennenzulernen.

Ein besonderer Spaß war natürlich, dass sie im Selbstversuch eine Schutzweste mit Helm anprobieren konnten, die Polizisten nur in besonders brenzligen und ernstesten Situationen tragen. Insgesamt wiegt diese Ausrüstung der Einsatzkräfte dann etwa 20 Kilogramm. Nur in die sogenannten Gewahrsamszellen konnten sie nicht schauen, da diese gerade in Gebrauch waren. Darüber hinaus präsentierten verschiedene Abteilungen ihre Arbeitsbereiche und gaben so einen umfassenden Einblick in die vielfältigen Aufgaben der Polizei.

Polizist Albert Siegmund, der die Schüler beim Berufserkundungstag begleitete, ist Personalwerber der Polizei im Kreis Düren. Er ist der direkte Ansprechpartner für alle, die sich für eine Karriere bei der Polizei interessieren. Dabei betont er, was ihm am Erkundungstag besonders wichtig ist: „Mir ist es wichtig, jungen Menschen einen Einblick in die Polizei zu geben und zu zeigen, wie die Arbeit hinter den Kulissen abläuft. So können sie die Polizei besser kennenlernen und hoffentlich positive Erfahrungen weitertragen.“

Der Berufserkundungstag ist zudem entscheidend, um den Nachwuchs für die Polizei zu fördern – allein in Nordrhein-Westfalen gibt es derzeit rund 3000 freie Stellen. Seit 2022 ist es sogar möglich, eine Ausbildung bei der Polizei in Nordrhein-Westfalen bereits mit dem mittleren Schulabschluss zu beginnen. Zum Abschluss betont Siegmund noch einmal: „Man merkt hier, dass wir Menschen sind. Wir arbeiten mit Menschen, wir sind selbst Menschen, und es geht darum, wie wir arbeiten und was wir tun.“ Wer selbst Interesse hat oder jemanden kennt, der sich für eine Ausbildung bei der Polizei interessiert, kann sich per Email an Personalwerbung.Dueren@polizei.nrw.de nach dem nächsten Termin erkundigen oder gleich weitere Fragen stellen.

Oliver Garitz



Berufsberatung der Agentur für Arbeit

Du stehst vor deiner Berufswahl?

Wir sprechen über deine beruflichen Wünsche und Ziele. Gemeinsam entdecken wir anhand deiner Stärken und Interessen passende Ausbildungswege oder Studienmöglichkeiten. Finde die Zukunft, die zu dir passt - wir unterstützen dich dabei!

Kontaktiere deine Berufsberatung oder informiere dich online:

02421 124-222

Hotline für den Kreis Düren



www.arbeitsagentur.de/aachen-dueren



Bundesagentur für Arbeit

Agentur für Arbeit
Aachen – Düren

bringt weiter.

↑ ANZEIGE



Klinik Düren

Qualität für Menschen

Die LVR-Klinik Düren des
Landschaftsverbandes Rheinland sucht:

Auszubildende

zum/zur

- **Pflegefachmann /
Pflegefachfrau (m/w/d)**
- **Ergotherapeut*in (m/w/d)**



**Wir freuen
uns auf
Euch!**

LVR-Klinik Düren
Pflegeschule/
Ergotherapieschule
Meckerstraße 15 · 52353 Düren
www.klinik-dueren.lvr.de

↑ ANZEIGE

Wer eine Ausbildung plant, will auf eigenen Beinen stehen – auch finanziell. Unter bestimmten Voraussetzungen unterstützt die Bundesagentur für Arbeit (BA) Auszubildende dabei mit einem Zuschuss. Die sogenannte Berufsausbildungsbeihilfe kann das Gehalt aufstocken, wenn es knapp wird und für Lebensmittel oder einen Besuch bei den Eltern nicht reicht. Aber nicht jede und jeder bekommt dieses Extra.

Wer einen Zuschuss beantragen möchte, muss ein paar Voraussetzungen erfüllen. Wer während seiner betrieblichen oder auch außerbetrieblichen Ausbildung nicht zuhause wohnen kann, weil der tägliche Weg zu weit wäre, kann einen Antrag auf Beihilfe stellen. Auch wer bereits 18 Jahre alt und verheiratet ist, bekommt unter Umständen einen Zuschuss zu den Lebenshaltungskosten. Auszubildende, die bereits selbst Eltern sind und nicht mehr im elterlichen Haushalt wohnen, gehören ebenfalls zu den Berechtigten. Wichtig dabei ist immer: Es muss ein anerkannter Ausbildungsberuf sein, in dem man arbeitet.

Außerdem können auch Jugendliche, die an einer Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme teilnehmen und sich gleichzeitig auf einen Schulabschluss vorbereiten, einen Antrag auf Beihilfe stellen. Gleiches gilt für junge Menschen, die in der ausbildungsvorbereitenden Phase ihrer Assistierten Ausbildung sind. Der Antrag kann einfach online über die Seite der BA (www.arbeitsagentur.de) gestellt werden.

Die Beihilfe wird üblicherweise erst mal für 18 Monate gezahlt und kann bis zum Ende der Ausbildung verlängert werden. Zurückgezahlt werden muss die Beihilfe übrigens nicht – sie ist ein Zuschuss.

Es gibt allerdings ein großes Aber. Nicht alle Auszubildenden bekommen ein „Extra-Taschengeld“ von der Arbeitsagentur. Wer eine schulische Ausbildung etwa zur Physiotherapeutin macht, ist nicht beihilfeberechtigt. Eine Alternative kann in diesem Fall das sogenannte Schüler-BAföG sein. Weitere Informationen dazu gibt es unter www.bafög.de.

WENN DAS GELD NICHT REICHT



„ LA MECHKY erstelle
mir bitte keine 08/15
KI-generierte Werbung.



LA MECHKY PLUS
Agentur für strategisches Design
& Kommunikation
Kölnerstraße 24
52428 Jülich
www.lamechky.de

**KI-SLOP WIRD ÜBERSEHEN.
GUTE WERBUNG BLEIBT.**

Mit einer Anzeige im HERZOG zeigen Sie
Persönlichkeit statt Beliebigkeit: Sie machen
Ihre Marke vor Ort sichtbar, schaffen Vertrauen
und bleiben nachhaltig in Erinnerung.

Werben im HERZOG

Kultur- & Stadtmagazin
Kölnerstraße 24
52428 Jülich
herzog-magazin.de/werbung/



↑ ANZEIGE

Talent mit Energie?



Wir suchen motivierte Auszubildende:

- **Industriekaufleute** (m/w/d)
- **Fachangestellte für Bäderbetriebe** (m/w/d)
- **Anlagenmechaniker/-in für Rohrsystemtechnik** (m/w/d)
- **Elektroniker/-in für Betriebstechnik** (m/w/d)

€ Attraktive Vergütung nach TVAöD
+ 13. Monatsgehalt

🛖 31 Tage Urlaub
+ 3 Tage Sonderurlaub

🎓 Weiterbildungsoptionen

💰 Mitarbeiterrabatte

🏋️ Firmenfitness

🛡️ Betriebliche Zusatz-
versicherungen



Stadtwerke Jülich

Mit aller Energie

↑ ANZEIGE

Wer Pferde liebt und Kinder mag, könnte auf die Idee kommen, daraus einen Beruf zu machen. Als Reitlehrerin zum Beispiel – oder auch als Reittherapeut. Während es in der klassischen Reitlehre darum geht, Menschen – meist jüngeren – den richtigen Sitz und die korrekten Hilfen zu vermitteln, sind die Aufgaben in der Reittherapie weit umfangreicher. Gleiches gilt auch für die Möglichkeiten der Ausbildung. Jana Pistel, Physio- und Reittherapeutin, hat ein paar hilfreiche Tipps, um sich im unübersichtlichen Dschungel der Angebote zurecht zu finden.

Eines vorweg: Die Bezeichnung Reittherapeut meint keinen geschützten Beruf nach dem Berufsbildungsgesetz. Theoretisch darf sich jeder einfach als Reittherapeut bezeichnen. Das macht es schwierig, sowohl für potentielle Kunden als auch für Ausbildungsinteressierte. Die wohl bekannteste Aus- und Weiterbildungseinrichtung bundesweit ist das Deutsche Kuratorium für Therapeutisches Reiten DKThR. Der Verband bemüht sich um übersichtliche Bezeichnungen und bietet Ausbildungen an, die sich je nach Ausgangsberuf unterscheiden. Während eine pädagogische Fachkraft wie eine Erzieherin die Weiterbildung zur „Fachkraft für pferdegestützte Pädagogik (DKThR)“ machen kann, ist für einen Ergotherapeuten die „Pferdegestützte Ergotherapie“ die richtige Wahl. Jana Pistel hat sich als Physiotherapeutin für gleich zwei Weiterbildungen entschieden: Ausbilderin im Behindertenreitsport sowie Hippotherapeutin.

Der Haken am Weg zur „Reittherapeutin“ – unabhängig von der Wahl der Ausbildungseinrichtung: Es kostet und es dauert. Eine gewisse Leidenschaft und Überzeugung

sollten künftige Therapeuten also mitbringen, weiß Jana Pistel aus eigener Erfahrung.

Auch sollte man Empathie für andere Menschen besitzen und „eine gewisse Autorität und Konsequenz“ mitbringen, grinst die erfahrene Therapeutin. Einen bestimmten Schulabschluss hingegen braucht man nicht. Hier bestimmt der Ausgangsberuf die Voraussetzungen. Nahezu jeder Anbieter von reittherapeutischen Weiterbildungen verlange inzwischen „irgendein Abzeichen“, so Pistel. Mindestens das Longierabzeichen sei obligatorisch. Manche würden sogar einen Trainerschein voraussetzen.

FEST IM SATTTEL

Die meisten Weiterbildungen bestehen aus mehreren, meist mehrtägigen Kursen, unterbrochen von Praxisphasen. „Die Praktika umfassen in der Regel etwa hundert Stunden“, erklärt die Therapeutin. Außerdem müsse man in Hausarbeiten Fallbeispiele ausarbeiten. Der zweite etablierte Anbieter reittherapeutischer und pädagogischer Weiterbildungen ist neben dem DKThR die „Schweizer Gruppe Therapeutisches Reiten“, SG-TR genannt. Auch dort besteht die Ausbildung aus einzelnen Lehrgängen, Praktikums- und Reflexionsphasen, die innerhalb von höchstens zwei Jahren abgeschlossen sein sollten.

Auch wenn es lange dauert, Mühe und Geld kostet: Die Ausbildung bei einem zertifizierten Anbieter sei auf jeden Fall empfehlenswert, findet Jana Pistel. Aber das Allerwichtigste seien Praktika, und zwar schon vor der Entscheidung für eine Weiterbildung. Auf ihrem Hof in Broich bietet Jana Pistel immer wieder Praktika an, sogar für ein ganzes Jahr. Wer mehr über mögliche Weiterbildungen und Ausbildungswege wissen möchte oder sich für ein Praktikum interessiert, kann sich per Email an reittherapie.engels@gmail.com oder telefonisch unter der Rufnummer 0178 / 4984504 erkundigen.

Britta Sylvester



Foto: Britta Sylvester

JETZT BEWERBEN!



[carl-eichhorn.de/
karriere/ausbildung](https://carl-eichhorn.de/karriere/ausbildung)

IN JÜLICH BILDEN WIR AUS:

- + Maschinen- und Anlagenführer (m/w/d)
- + Industriekaufmann (m/w/d)
- + Packmitteltechnologie (m/w/d)

Bitte sende Deine Bewerbung an:
personal@carl-eichhorn.de



CARL EICHHORN KG
Wellpappenwerke

Carl Eichhorn KG
Wymarstraße 13 | 52428 Jülich
+49 (0) 2461 / 699 0
info@carl-eichhorn.de
[@carl_eichhorn_wellpappe](https://www.carl-eichhorn.de)
[carl-eichhorn.de](https://www.carl-eichhorn.de)

↑ ANZEIGE

dein Ausbildungsplatz



deine Zukunft

- ☑ nachhaltig
- ☑ sicher
- ☑ professionell

Eine GRÜNE Wiese voller Möglichkeiten

↑ ANZEIGE

Schule aus und nun? Ausbildung, Studium oder doch lieber Berufskolleg? Wer mit dem letzten Zeugnis in der Hand etwas ratlos da steht und nicht weiß, wohin die berufliche Reise führen soll, wünscht sich sicherlich manchmal ein Navi, das den richtigen Weg weist. Genau dafür ist der Bildungswegenavigator gedacht. Mit dem digitalen Angebot, kurz Biwenav genannt, bietet der Kreis Düren Jugendlichen ein recht unkompliziertes Werkzeug, sich einen Überblick im Dschungel der Möglichkeiten zu verschaffen. Das interaktive Tool zeigt alle möglichen Schulabschlüsse und Bildungswege kreisweit auf.

Auch Informationen zu alternativen Routen wie dem Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) oder einem Auslandsaufenthalt gibt es auf einen Blick zusammengefasst. Dabei ist es egal, mit welchen Voraussetzungen die Reise startet: ob Abitur, Förderschulabschluss oder bereits abgeschlossener Berufsausbildung. Passend zu den jeweiligen persönlichen Interessen macht der Biwenav verschiedene Vorschläge.

Wie das Berufs-Navi konkret funktioniert, erklärt ein Video auf der Internetseite biwenav-dn.de.

Startpunkt auswählen

Am Anfang der Reise stehen ein paar Fragen zum Beispiel nach dem Schulabschluss. Auch ob es lieber ein Studium oder doch was Praktisches sein soll, wird abgefragt. Aber auch wer noch überhaupt keine Idee hat, bekommt vom Biwenav eine persönliche Route vorgeschlagen.

Schritt für Schritt geht es weiter. Egal ob man schon weiß, was es sein soll, wo die persönlichen Interessen liegen oder alles offen ist – das Navi bietet zu allem eine mögliche Route und viele hilfreiche Tipps, Filme und Infos. Auch alternative Wege können getestet werden, um zu sehen, was außerhalb der geplanten Route möglich ist. Ein Schritt zurück ist jederzeit möglich, um vielleicht doch lieber eine andere Abzweigung zu wählen.

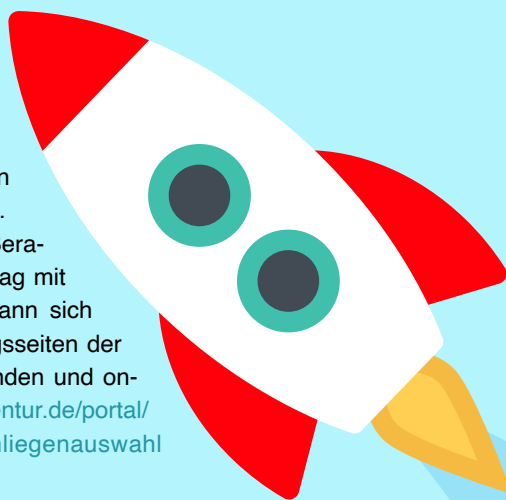
Durchgeklickt und ein Ziel gefunden? Herzlichen Glückwunsch! Jetzt heißt es dranbleiben, Notizen und Pläne machen. Eltern, Lehrkräfte, Freunde einweihen und am besten gleich die nötige Unterstützung sichern. Oder einfach noch mal von vorne anfangen, wenn sich der Vorschlag nicht richtig anfühlt.

Und wer lieber eine persönliche Beratung möchte – oder den Navi-Vorschlag mit einem Profi besprechen möchte – kann sich unter anderem an die Berufsberatungsseiten der Agentur für Arbeit Aachen-Düren wenden und online einen Termin über web.arbeitsagentur.de/portal/terminvereinbarung/pc/agenturen/anliegenauswahl verabreden.

Auch die Handwerkskammer bietet Unterstützung an. Ausbildungsberater Dieter Soiron steht per Email dieter.soiron@hwk-aachen.de für Beratungsgespräche zur Verfügung.

Weitere Anlaufstellen hat der Kreis Düren auf seiner Internetseite biwenav-dn.de/beratung zusammengestellt.

ROUTE AUSWÄHLEN KARRIERE STARTEN



Sportlich, technisch interessiert und verantwortungsbewusst

Am Beckenrand stehend, die Sonnenbrille im Gesicht, gebräunt und durchtrainiert – soweit das Klischee zum „Bademeister“. Dass die Realität etwas anders aussieht und der Beruf vor allem nicht Bademeister heißt, weiß Christopher Kamarys. Er hat nach einem Sommer als Aushilfe im Jülicher Freibad am 1. September die Ausbildung zum „Fachangestellten für Bäderbetriebe“ begonnen.

Klar gehört auch die Aufsicht vom Rand zum Job, aber das Berufsbild ist weit vielfältiger, erklärt Kamarys. „Mehrfach täglich müssen Proben genommen werden“, so der frischgebackene Auszubildende. Damit werde die Wasserqualität bestimmt. Auch pH-Wert und Temperatur müssen regelmäßig im Auge behalten werden. Hinter verschlossenen Türen, zum Beispiel im Keller eines Bades, gilt es, die Technik etwa der Wasserpumpen zu überprüfen.

Verantwortungsbewusstsein sei aus seiner Sicht eine der wichtigsten Qualitäten, die Bäder-Angestellte mitbringen müssten, ist Dirk Sandmann, kaufmännischer Leiter der Stadtwerke, überzeugt. Schließlich müsse man täglich mit Chlorgas arbeiten, und das sei ausgesprochen gefährlich. Man brauche aber auch Durchsetzungsvermögen, Menschenkenntnis, müsse teamfähig sein und in stressigen Situationen die Ruhe bewahren können, macht Christopher Kamarys eine längere Liste mit nützlichen sogenannten „Soft Skills“ auf. „Und eine gewisse Autorität sollte man auch ausstrahlen“, grinst der angehende Fachangestellte.

Einen bestimmten Schulabschluss erwarten die Stadtwerke von Ausbildungsinteressierten nicht, so Olaf Krah, als Leiter der Zentralen Dienste auch fürs Personal verantwortlich. Vielmehr komme es auf den Kandidaten an – Stichwort „Soft Skills“. „Chemie sollte kein Fremdwort sein“, schmunzelt er dann allerdings. Ein grundsätzliches technisches Verständnis sei zudem hilfreich und körperliche Fitness zwingend. Denn: Das Rettungsschwimmabzeichen in Silber muss vorgelegt werden. Al-

lerdings nicht unbedingt schon vor der Ausbildung, sondern vielmehr als Teil dessen. Gleiches gilt für eine aktuelle Erste-Hilfe-Ausbildung. Es sei allerdings sinnvoll, beides schon in den ersten Wochen als Azubi anzugehen. „Dann hat man gleich mehr Möglichkeiten und kann auch den Dienst am Beckenrand übernehmen“, bestätigt auch Christopher Kamarys, der die Chance noch als Aushilfskraft in den Sommerferien genutzt hat.

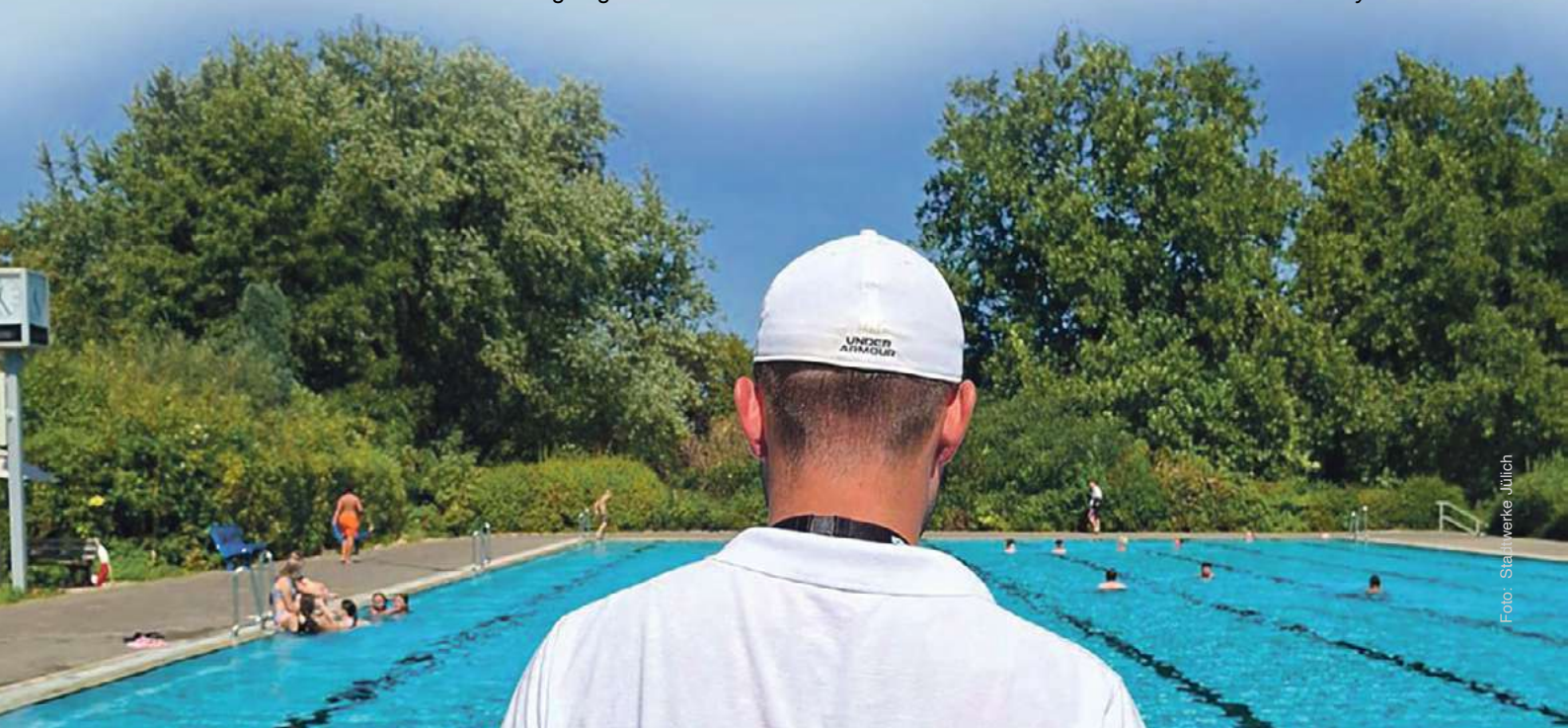
Die Zukunftsperspektive ist glänzend, gibt es doch deutschlandweit einen Mangel an Fachangestellten für Bäderbetriebe. „Wer dann noch eine Fremdsprache beherrscht, wird auch international fündig“, weiß Olaf Krah, dass auch Hotels in aller Welt Fachkräfte suchen. „Aber wir hoffen natürlich, dass unsere Auszubildenden uns erhalten bleiben“, ergänzt der Personalverantwortliche.

Auch die Weiterbildung zum Meister ist möglich genau wie der Karriereschritt zum Leiter eines Bäderbetriebs. Die Ausbildung zum Fachangestellten für Bäderbetriebe dauert dreieinhalb Jahre. Bei guten Leistungen ist eine Verkürzung möglich. Wer in Jülich seine Ausbildung macht, muss wöchentlich zur Berufsschule nach Köln fahren. Im ersten Lehrjahr steigen die Azubis mit einem Gehalt von 1366 Euro monatlich ein. An der Stelle streut Olaf Krah noch einen kleinen, nicht unwichtigen Hinweis ein: „Man muss zwar oft am Wochenende arbeiten, das bedingt aber auch Zuschläge zum Gehalt.“

Wer erst einmal testen möchte, ob der Beruf der passende ist, kann bei den Stadtwerken gerne auch ein Praktikum machen, betont der Personalchef. „Die Arbeit sollte Spaß machen. Das kann man im Praktikum gerne schon mal ausprobieren.“

Wer Fragen zur Ausbildung hat, kann sich per Email an personal@stadtwerke-juelich.de bei der Personalabteilung erkundigen. Neben Fachangestellten für Bäderbetriebe bilden die Stadtwerke auch Industriekaufleute, Elektroniker für Betriebstechnik und Gas- und Wasserinstallateure aus.

Britta Sylvester



Deutlicher Rückgang bei Ausbildungsverträgen

Die Industrie- und Handelskammer (IHK) Aachen meldet zum Start des Ausbildungsjahres 2026 einen deutlichen Rückgang bei den neu eingetragenen Ausbildungsverhältnissen in der Städteregion Aachen und den Kreisen Düren, Euskirchen und Heinsberg. Gewerblich-technische und kaufmännische Berufe sind gleichermaßen betroffen. Mit 2.566 neuen Verträgen im IHK-Bezirk liegen die Zahlen um 13,1 Prozent unter dem Vorjahreswert – ein Trend, der sich auch landesweit abzeichnet: In Nordrhein-Westfalen wurden bis Ende Juli 42.662 neue Ausbildungsverträge registriert, 9,3 Prozent weniger als im Vorjahr.

„Der Ausbildungsmarkt spürt mehrere Belastungen gleichzeitig: Offene Stellen treffen auf fehlende Bewerbungen, die wirtschaftliche Lage ist angespannt, und ein ganzer Abiturjahrgang fehlt“, erläutert Ulrich Ivens, stellvertretender Bereichsleiter Bildung der IHK Aachen.

Dass es auf dem Ausbildungsmarkt ein strukturelles Ungleichgewicht gibt, bestätigen die Ergebnisse der aktuellen DIHK-Ausbildungsumfrage. „Die Unternehmen wollen ausbilden. Das Problem ist nicht der Wille, sondern das Zusammenbringen von Betrieb und Bewerbenden“, sagt Ivens auf Basis der Umfrageergebnisse für den IHK-Bezirk. 45,3 Prozent der Unternehmen konnten nicht alle ihre freien Plätze besetzen. 62,2 Prozent nennen fehlende geeignete Bewerbungen als Hauptgrund. Gleichzeitig häufen sich Vertragsauflösungen in der Probezeit auf beiden Seiten.

Die Betriebe berichten zudem, dass Bewerberinnen und Bewerber oftmals wichtige Grundlagen fehlen: An erster Stelle stehen Belastbarkeit, mentale Leistungsfähigkeit und Disziplin gefolgt von mangelnden schulischen Grundlagen wie Mathematik, Wirtschaftskennntnissen und Ausdrucksvermögen. Die Motivation vieler junger Menschen ist da, weiß Ivens. Damit sie ihre Chance bestmöglich nutzen können, braucht es eine Bildungskette, die sie frühzeitig stärkt: mit sicheren Grundkompetenzen, mehr Praxisnähe, verbindlicher Berufsorientierung und verlässlichen Übergängen in Ausbildung und Beruf.

Die duale Ausbildung bleibt ein zentraler Schlüssel zur Fachkräftesicherung für die regionale Wirtschaft. Sie stärkt die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen und eröffnet jungen Menschen gute berufliche Perspektiven. „Für die Betriebe ist Ausbildung keine Nebensache, sondern eine Investition in die Zukunft. Wer heute ausbildet, sichert sich die Fachkräfte von morgen – und damit auch die eigene Leistungsfähigkeit“, unterstreicht Ivens mit Blick auf die demografisch bedingte Fachkräftelücke.

Der Ausbildungsmarkt bietet weiterhin Potenzial für Kurzsentschlossene. Ein Einstieg in das aktuelle Ausbildungsjahr ist bis zum 1. Oktober und in Einzelfällen darüber hinaus möglich. Die IHK Aachen appelliert an Betriebe, Jugendliche und Eltern, die Chancen der dualen Ausbildung aktiv zu nutzen.



AKTUELLE AUSBILDUNGSANGEBOTE FINDEN SICH ONLINE UNTER
www.ausbildung.nrw.



Studium + Praxis ··· Studium + Praxis ··· Studium + Praxis ··· Studium + Praxis ··· Studium

Doppelt gemoppelt hält besser.

30.1.2027
Hochschul-
infotag

Die dualen Studiengänge der FH Aachen kombinieren Beruf oder Ausbildung mit einem Hochschulstudium. Informiere Dich jetzt!

Duale Studiengänge am Campus Jülich: > Angewandte Chemie > Angewandte Mathematik und Informatik > Physiotherapie > Elektrotechnik PLuS > Maschinenbau PLuS

Duale Studiengänge in Aachen: > Bauingenieurwesen Dual > Holzingenieurwesen Dual > Betriebswirtschaft Praxis Plus > Wirtschaftsrecht Praxis Plus > Flugbetriebstechnik mit Verkehrspilotenausbildung



Komm am **30. Januar 2027** zum **Hochschulinfotag** und erfahre mehr über unsere dualen Studiengänge!

www.fhac.de/DualesStudium

FH AACHEN
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

AUSBILDUNG ODER DUALES STUDIUM?

Bei uns
im Finanzamt
bekommst Du beides.

Melde dich für einen Infotag
unter 02461-6851704!



FINANZVERWALTUNG für Nordrhein-Westfalen

- ✓ Ausgezeichnete berufliche Perspektiven
- ✓ Vielseitige Tätigkeitsfelder
- ✓ Gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- ✓ Karrierestart als Beamte



www.diezukunftsteuern.nrw



PLUS VIDEOS

Ausbildung Finanzwirt (m/w/d)
Ausbildungsbeginn: September

Wir erwarten:
Fachoberschulreife oder einen vergleichbaren Bildungsabschluss

Wir bieten:

- eine zweijährige duale Ausbildung im Finanzamt kombiniert mit Unterricht an der Landesfinanzschule NRW in Wuppertal, Bonn oder Rhede
- berufliche Sicherheit
- mtl. Ausbildungsbezüge von ca. 1.500 Euro



PLUS VIDEOS

Studium Diplom-Finanzwirt FH (m/w/d)
Studienbeginn: September

Wir erwarten:
Allgemeine Hochschulreife oder Fachhochschulreife

Wir bieten:

- ein dreijähriges duales Studium an der Hochschule für Finanzen NRW in Nordkirchen, Hamminkeln oder Herford – mit Praxisteilen im Finanzamt
- berufliche Sicherheit
- mtl. Ausbildungsbezüge von ca. 1.550 Euro auch während der Studienzeiten

Erwünscht sind auch Bewerbungen von Schwerbehinderten und ihnen gleichgestellten Menschen. Diese Ausschreibung wendet sich ebenfalls ausdrücklich an Menschen mit Migrationshintergrund. Du solltest im Zeitpunkt der Einstellung eine Staatsangehörigkeit eines EU-Staates bzw. eines Staats mit einem EU-Rechtsabkommen besitzen.



VON MUSKELN BIS KI

„Spaß an Bewegung!“ Für Katrin Bünthe steht dieser Punkt ganz oben, wenn es darum geht, was einen guten Physiotherapeuten ausmacht. Denn wer in diesem Beruf arbeitet, beschäftigt sich längst nicht nur mit Muskeln, Gelenken und Bewegungsabläufen, sondern vor allem mit Menschen. Nach einem Unfall wieder auf die Beine kommen, mit einer chronischen Erkrankung besser leben oder auch im Alter möglichst lange mobil bleiben: Die Herausforderungen sind vielfältig und so individuell wie die Menschen selbst. Genau das macht den Beruf für Katrin Bünthe, die selbst gelernte Physiotherapeutin ist und Studieninteressierte an der FH Aachen zum Thema berät, so spannend. „Wir begleiten Menschen in besonderen Lebenssituationen und wollen sie dabei unterstützen, wieder aktiv am Alltag teilzunehmen.“

Lange Zeit war Physiotherapie in Deutschland vor allem ein klassischer Ausbildungsberuf. Heute eröffnet das Studium „Physiotherapie plus“ an der FH



Aachen in Zusammenarbeit mit der Medizinischen Fakultät der RWTH Aachen zusätzliche Möglichkeiten. Der Studiengang kann ausbildungsbegleitend in Kooperation mit Physiotherapieschulen oder berufsbegleitend nach einer bereits abgeschlossenen Ausbildung studiert werden. Dabei geht es um mehr als die wissenschaftliche Vertiefung physiotherapeutischer Kenntnisse. Medizin und Technik spielen hier ebenfalls zusammen, denn im Mittelpunkt steht eine moderne, zukunftsorientierte Versorgung. „Technologie wird in der Medizin und im Gesundheitswesen immer wichtiger. In unserem Studium greifen wir diese Entwicklung gezielt auf“, erklärt Bünthe. Dafür gibt es an der FH Aachen unter anderem ein hochmodernes Ganganalyselabor. Auch KI-gestützte Assistenzsysteme und innovative Trainingsmethoden spielen eine wichtige Rolle. Ansätze und Methoden werden kontinuierlich auf Grundlage aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse weiterentwickelt. Genau diese Verbindung macht den Studiengang besonders: „Die besten Therapieansätze entstehen, wenn wir interdisziplinär mit Medizinerinnen und Medizinern sowie Ingenieurinnen und Ingenieuren zusammenarbeiten. Unser Studium verbindet genau diese Bereiche – theoretisch und praktisch“, so Bünthe.

Auch mit Blick auf die berufliche Zukunft bietet das Studium sehr gute Perspektiven. Denn in der Physiotherapie werden dringend Fachkräfte gesucht. Gleichzeitig steigt der Bedarf an qualifizierter Versorgung, unter anderem durch den demografischen Wandel. Bünthe ist sich sicher: „Physiotherapie plus“ ist das ideale Upgrade für Physiotherapeutinnen und -therapeuten. Die Studierenden werden ausgebildet, mit den komplexen und sich verändernden Anforderungen in der Gesundheitsversorgung Schritt zu halten.“

Starte mit uns in die Zukunft!



Mit einer Ausbildung, die zu dir passt.



Folge uns auf
Instagram!



Starttermine
findest Du auf
unserer Homepage.

Pflegefachmann/-frau (3-jährig)
Pflegefachassistent/in (1-jährig)
OTA, ATA oder MFA

Kaufmann/-frau im Gesundheitswesen
Kaufmann/-frau für Büromanagement

——— www.krankenhaus-juelich.de ———

Krankenhaus Jülich GmbH · Kurfürstenstr. 22 · 52428 Jülich · 02461 / 620-0

Keine Ausbildung gefunden?



Den Schulabschluss in der Hand und den Plan gefasst, eine Ausbildung zu machen, auch die Richtung steht, aber es klappt trotzdem nicht? Dann kann eine „Assistierte Ausbildung“, AsA genannt, die Lösung sein. Das Angebot der Agentur für Arbeit bietet quasi maßgeschneiderte Unterstützung an. Die Ausbildungsbegleiter helfen schon bei der Suche nach einer Lehrstelle oder auch einem vorbereiteten Praktikum und hilfreichen Kursen. Dieses ist der erste Teil der AsA.

Nach der Unterschrift unter den Lehrvertrag endet die Unterstützung aber nicht, sondern geht in die „begleitende Phase“ über. Hier helfen die Fachkräfte der Arbeitsagentur etwa bei der Organisation von Nachhilfestunden oder dabei, mögliche Probleme im Betrieb zu lösen. Selbst wenn die Ausbildung im gewählten Betrieb nicht zu Ende gemacht werden kann, sind die Begleiter dabei behilflich, einen neuen Ausbilder zu finden.

Die Hilfe der AsA können Jugendliche in Anspruch nehmen, die ihre Schulzeit abgeschlossen haben und eine Ausbildung machen möchten, aber deren Deutschkenntnisse oder schulische Leistungen nicht ausreichen. Wer es ohne Hilfe nicht geschafft hat, eine Lehrstelle zu finden, kann die Arbeitsagentur kontaktieren. Nach einer Erstberatung müssen ein paar Dokumente mitgebracht werden. Welche genau wird in einem ersten Gespräch geklärt. Für (künftige) Azubis ist das Angebot der Agentur kostenlos.

Sollte es mit der Ausbildungsstelle erst einmal nicht klappen, bietet die Arbeitsagentur noch eine Alternative an: die sogenannte Einstiegsqualifizierung. Damit ist ein Langzeitpraktikum gemeint, das zwischen vier und zwölf Monaten dauert. Die Idee dahinter: Praktikanten und Betrieb lernen sich gründlich kennen, und im besten Fall wird ein Ausbildungsvertrag daraus. AsA und Einstiegsqualifizierung können übrigens auch gleichzeitig genutzt werden. Weitere Informationen bietet die Seite der Arbeitsagentur:



www.arbeitsagentur.de/bildung/ausbildung/assistierte-ausbildung-machen



www.arbeitsagentur.de/bildung/ausbildung/einstiegsqualifizierung

Dr. Azubi

ANGEBOT DES DGB



Wenn es beim Job-Start nicht glatt läuft: „Von unbezahlten Überstunden über die Urlaubssperre bis zum Handyverbot – Azubis wissen oft nicht, wie sie dran sind“, sagt Uwe Brell. Er ist Bezirksvorsitzender der Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) und hat einen Tipp für die rund 4.460 jungen Menschen, die gerade im Kreis Düren eine Ausbildung machen: „Wer Fragen oder Probleme hat, bekommt im Internet unter www.dr-azubi.de prompt und professionell Hilfe.“

Der „Azubi-Service“ des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) bietet eine „24/7-Sprechstunde“ – egal für welche Fragen: „Passt das Geld, das die Firma im Kreis Düren für die Ausbildung bezahlt? Was ist mit Überstunden und Urlaub? Was sollten Azubis machen, wenn es um Gefahren für die eigene Gesundheit geht? Wie funktioniert ein Wechsel vom Ausbildungsplatz?“, sagt Uwe Brell.

Der Vorsitzende der IG BAU Aachen kennt die Probleme rund um die Ausbildung. „Viele Jugendliche im Kreis Düren sind erst seit ein paar Wochen dabei. Für sie ist die Ausbildung Neuland.“ Es gehe darum, gerade ihnen den Rücken zu stärken. „Wenn Azubis dauernd Arbeiten machen müssen, die nichts mit ihrer Ausbildung zu tun haben, dann muss mit dem Betrieb gesprochen werden. Dabei spielen gerade der Betriebsrat und die Gewerkschaft eine wichtige Rolle“, sagt Uwe Brell. Azubis könnten auch ihren Ausbildungsvertrag von der Gewerkschaft prüfen lassen, so die IG BAU Aachen.

GUT ZU WISSEN

Die FutureMatch ist eine Berufs- und Ausbildungsmesse, die sich in erster Linie an Schülerinnen und Schüler auf Ausbildungssuche richtet, aber auch Studierende oder Trainees sind hier richtig. Alle Interessierten bekommen die Gelegenheit, sich mit verschiedenen Unternehmen direkt und persönlich auszutauschen. Tipps und Tricks rund um die Bewerbungsunterlagen genau wie ein kurzes individuelles Coaching zu Vorstellungsgesprächen gehören zum Programm.

BERUFS- UND AUSBILDUNGSMESSE MI 04111

Eurogress Aachen, Monheimsallee 48, 52062 Aachen | 9-16 Uhr | www.futurematch-aachen.de

Es gibt viele Möglichkeiten, sich über Ausbildungsberufe zu informieren. Internetauftritte, Presseberichte, Berufsfelderkundungstage, Betriebsbesuche und Schnupperpraktika sind nur einige von zahlreichen Gelegenheiten, sich ein realistisches Bild über den Berufsalltag in einem Unternehmen zu verschaffen. Der Ausbildungsatlas der IHK bietet eine umfangreiche Übersicht aller Betriebe von Aldenhoven, Titz und Jülich bis in die Eifel, die ausbilden dürfen.



www.ihk.de/blueprint/servelet/resource/blob/6569262/c367f79606f843b0e19d-be93985f6bf0/ausbildungs-atlas-data.pdf

Gemeinsam mit der Agentur für Arbeit Aachen-Düren veranstaltet die Industrie- und Handelskammer Aachen jährlich ein **Azubi-Speed-Dating**. Dabei haben Ausbildungsbetriebe und Ausbildungsplatzinteressierte 10 Minuten Zeit, sich gegenseitig kennenzulernen. Jede Bewerberin und jeder Bewerber kann in dieser Zeit ein Unternehmen von den eigenen Qualitäten überzeugen.

Nächstes Speed-Dating in der Region:

Speed-Dating 11. März 2027

Berufskolleg Kaufmännische Schulen des Kreises Düren, Euskirchener Str. 124-126, Düren | 11 bis 14 Uhr | www.speed-aix.de

SPEED DATING

Fachleute für Systemgastronomie werden hier genauso ausgebildet wie Chemielaboranten oder Fachinformatiker. Wer wissen möchte, was hinter den Mauern des Forschungszentrums noch so alles möglich ist, kann sich beim **Berufsinformationstag** ein Bild machen. Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Wer kommen möchte, muss allerdings einen gültigen Ausweis dabei haben.

BERUFSINFORMATIONSTAG FZJ SA 1411

Forschungszentrum Jülich (FZJ) | FZJ, Zentralbibliothek | 9-14 Uhr

jüwork.jülife. ist eine Informations- & Nachrichtenplattform & -kampagne, die es sich zum Ziel gemacht hat, über Jülich als Arbeits- und Wohnstandort in allen relevanten Themenfeldern kanalisiert zu berichten, um Nutzenden einen bestmöglichen Überblick über die Stadt

Jülich und deren Umland zu ermöglichen.

**jüwork.
jülife.**



www.juework-juelife.de

Den Wunschberuf vor Augen und sogar schon das passende Unternehmen gefunden? Dann heißt es: „Ran an die Bewerbung!“ Wer ratlos davor sitzt und sich fragt, was genau hineingehört, findet bei **Azubiyo.de** nicht nur eine Menge hilfreicher Tipps. Vom Deckblatt hin zur ansprechenden Gestaltung des Lebenslauf bietet die Seite Vorlagen zum Download an.



www.azubiyo.de/bewerbung/download/



Pfeifer & Langen
Zuckerfabrik Jülich



Du bist unsere Zukunft

Wachse über dich hinaus! Bei uns packst du
direkt mit an und lernst aus dem Leben.
Mit Verantwortung, Spaß und besten Chancen.

Wir bilden aus:

- Elektroniker für Betriebstechnik (m/w/d)
- Industriekaufleute (m/w/d)
- Industriemechaniker (m/w/d)

Jetzt informieren und direkt bewerben: pfeifer-langen.com
Oder direkt per Mail anfragen: ausbildung@pfeifer-langen.com





Hi! Ich bin Giulia aus Birkesdorf. Ich bin Deine Finanzexpertin der Zukunft.

Giulia ist eine von 600 Kolleg:innen aus der Region, die uns zu dem machen, was wir sind: Deine Sparkasse Düren.



SCHON GEWUSST?

Giulia engagiert sich in ihrer Freizeit im Dürener Tierheim. Sie weiß: Ob bei der Arbeit mit Hunden oder in ihrer Ausbildung bei der Sparkasse Düren – es ist gut, wenn man aufeinander bauen kann. Wann kommst Du ins Team? Sprich' uns einfach an.

☎ 02421 127-0

✉ info@skdn.de

🌐 [sparkasse-dueren.de](https://www.sparkasse-dueren.de)



Sparkasse
Düren